

Aller Anfang ist schwer: die ersten Jahre der jüdischen Gemeinde in Wankheim

Neue und spannende Einblicke zur Anfangszeit der jüdischen Ansiedlung in Wankheim bietet am Donnerstag, 4. Mai, um 19.30 Uhr ein Vortrag im Evangelischen Gemeindehaus in Wankheim. Manuel Mozer, Historiker und Gemeindegarchivar in Kusterdingen, erläutert die historischen Entwicklungen nach der Erteilung des Niederlassungsrechts für Jüdinnen und Juden durch Freiherr Friedrich Daniel von Saint-André (1700-1775) im Sommer 1774. Dabei wirft der Historiker sprichwörtlich sogar einen Blick in den Kleiderschrank von Samuel Levi - dem Oberhaupt einer der beiden Familien, die bereits im August 1774 nach Wankheim gezogen waren.

Veranstalter sind neben dem Gemeindegarchiv Kusterdingen, der Förderverein für jüdische Kultur in Tübingen, der Förderverein des Bürger- und Kulturhauses beim Klosterhof Kusterdingen und die gastgebende Evangelische Verbundgemeinde Härten Süd. Der Eintritt ist kostenlos.

Manuel Mozer hat aber nicht nur die Umstände erforscht, die David Dessauer und Samuel Levi veranlassten, mit ihren Familien nach Wankheim zu ziehen. In seinem Vortrag betrachtet er genauso die ersten Jahre der Ansiedlung, die für die jüdischen Familien mit besonderen wirtschaftlichen Herausforderungen verbunden waren. Dazu nutzt Mozer bislang kaum und auch nicht beachtete historische Unterlagen aus dem Ortsarchiv Wankheim sowie dem Archiv der Freiherren von Saint-André. Ihm gelingt es damit, an einigen Stellen selbst das Privatleben der beiden Familien anschaulich und lebensnah darzustellen.